

# akzente

**Seite 1**  
GBM aktuell

**Seite 4**  
aus den Ortsverbänden

**Seite 5**  
GBM gratuliert

**Seite 6**  
Kultur

Monatszeitung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.

Juni 2015

## I Befreiung vom Faschismus

Der 70. Jahrestag der Befreiung vor allem des deutschen Volkes vom Faschismus liegt hinter uns. Bei ungezählten Veranstaltungen der verschiedensten Art wurden die heroischen Leistungen der Roten Armee gewürdigt. Nur durch sie wurden der endgültige Zusammenbruch und die Kapitulation des verbrecherischen faschistischen Regimes möglich. Diese Leistungen der Streitkräfte der UdSSR wären undenkbar gewesen ohne die unvorstellbaren Anstrengungen, die von den Völkern der Sowjetunion Tag für Tag vollbracht wurden. Beschämend ist der Umgang des offiziellen Deutschland mit diesem historischen Fakt – umso erfreu-

cher war die bisher selten erlebte Fülle und Breite von Veranstaltungen eines großen Spektrums gesellschaftlicher Organisationen. Daran nahmen Tausende und Abertausende Bürger teil und bekundeten damit auch ihre Ablehnung der offiziellen Betrachtungsweise des Jahrestages der Befreiung. Diese Befreiung von den größtenteils sinnlosen Plänen der Faschisten, sich die Welt zu unterwerfen, dabei ganze Völker zu versklaven oder ganz auszulöschen, reicht in ihrer historischen Bedeutung weit über die Kapitulation Deutschlands vor seinen Gegnern hinaus. Diese Befreiung war die Grundvoraussetzung für eine weitere men-

schenswürdige Entwicklung der Gesellschaften nicht nur in Europa, sondern weltweit.

Weil uns aber die seit diesem historischen Sieg vergangenen sieben Jahrzehnte allzu deutlich vor Augen führen, dass diese Zerschmetterung der faschistischen Bestie durchaus nicht von allen als Befreiung, sondern von manchen bis heute als bloße militärische Niederlage begriffen wird, ist es unabdingbar, dass die historische Bedeutung dieses im Verein mit den damaligen Alliierten errungenen Sieges über die nackte Unmenschlichkeit auch künftig im Gedächtnis der Menschheit verankert bleibt.

In diesem Sinne wird die GBM auch künftig – über den gerade gefeierten 70. Jahrestag hinaus – für die Verankerung der Befreiungstat vor allem der Roten Armee, der Völker der Sowjetunion und der maßlosen Opfer, die sie dafür gebracht hat, im Bewusstsein möglichst vieler, besonders jüngerer Bürger wirken. Wir werden dazu auch künftig Veranstaltungen unterschiedlicher Art organisieren. Auch die Ortsverbände rufen wir auf, in diesem Sinne ihre erfolgreiche Arbeit im Bündnis mit allen zur Zusammenarbeit bereiten gesellschaftlichen Kräften fortzusetzen.

**Karl-Heinz Wendt**



Deutscher Bundestag  
Petitionsausschuss  
Die Vorsitzende

Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.  
Herrn Karl-Heinz Wendt

Berlin, 8. Mai 2015  
Bezug: Ihre Eingabe ohne Datum, hier eingegangen am 28. Januar 2015; Pet 3-18-11-8233-017012  
Anlagen: 1

Kersten Steinke, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-35257  
Fax: +49 30 227-36027  
vorzimmer.pet@bundestag.de

Sehr geehrter Herr Wendt,  
der Deutsche Bundestag hat Ihre Petition beraten und am 7. Mai 2015 beschlossen:  
*Die Petition der Bundesregierung - dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales - als Material zu überweisen.*  
Er folgt damit der Beschlussempfehlung des Petitionsausschusses (BT-Drucksache 18/4697), dessen Begründung beigelegt ist.  
Mit dem Beschluss des Deutschen Bundestages ist das Petitionsverfahren beendet.  
Mit freundlichen Grüßen  
  
Kersten Steinke

*Aus der beigelegten Begründung geht eindeutig hervor, dass eine wie auch immer geartete Angleichung der Rentenwerte OST an WEST überhaupt nicht mehr vorgesehen ist. Wenn die Lohn- und Gehaltsangleichung möglicherweise 30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung weiter fortgeschritten sein wird, könnte eine vollständige Angleichung der Rentenwerte geprüft werden.*

*Die GBM wird sich trotz dieser nicht hinnehmbaren Entscheidung der Bundesregierung weiterhin an Aktionen beteiligen, die die Angleichung der Rentenwerte zu einem Zeitpunkt zum Ziel haben, den heutige Rentner noch erleben können.*

*Auch die heute und in den kommenden Jahren noch in Arbeit stehenden Mitbürger in den neuen Bundesländern sollten sich diese diskriminierenden Verhältnisse genau durchdenken, da eben auch sie noch über Jahrzehnte von dieser Rentenungerechtigkeit betroffen sein werden.*

## I Kernsätze aus der Begründung:

Der Petent fordert die Angleichung des aktuellen Rentenwerts (Ost) an den aktuellen Rentenwert (West).

Zur Begründung führt der Petent insbesondere aus, dass die Rentner in den neuen Bundesländern immer noch als Rentner

zweiter Klasse behandelt würden. Dies komme u. a. in der nach wie vor ausstehenden Angleichung der aktuellen Rentenwerte zum Ausdruck. Die Kürzung der Ostrenten um fast 10 Prozent im Verhältnis zu den Westrenten sei ein klarer Verstoß gegen bestehende Gesetze.

Insbesondere werde gegen den Gleichheitsgrundsatz aus Artikel 3 Grundgesetz verstoßen ...

Zu diesem Anliegen haben den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages mehrere Eingaben gleichen Inhalts erreicht, die wegen des Sachzusammen-

(Fortsetzung auf Seite 2)

hangs einer gemeinsamen parlamentarischen Prüfung unterzogen werden. Darüber hinaus erreichten den Petitionsausschuss Listen mit mehr als 94.000 Unterschriften von Personen, die das Anliegen der Petition unterstützen ... Das mit der Petition vorgetragene Anliegen war bereits in der 14. Wahlperiode bis 16. Wahlperiode Gegenstand der parlamentarischen Prüfung durch den

Petitionsausschuss. Er hat jeweils empfohlen, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil er keine Möglichkeit gesehen hat, das Anliegen zu unterstützen. Diesen Beschlussempfehlungen hat das Plenum des Deutschen Bundestages jeweils zugestimmt ... In der 17. Wahlperiode hatte der Petitionsausschuss erstmals mehrheitlich dafür plädiert, dass nach über 20 Jahren der staatlichen Ein-

heit Deutschlands, ein einheitliches Rentensystem in Ost und West eingeführt werden sollte ... Die diesbezügliche Antwort der Bundesregierung wurde dem Petitionsausschuss mit Schreiben vom 16. Mai 2013 übermittelt. In Ihrer Stellungnahme teilt das BMAS mit, dass die Frage einer Vereinheitlichung der Rentenberechnung in Ost und West im Kontext einer längeren politischen Diskussion

von der Bundesregierung geprüft worden sei. Die geltenden rentenrechtlichen Regelungen seien sensibel austariert und würden die unterschiedliche Lage in beiden Rechtskreisen berücksichtigen. Das derzeit bestehende ausdifferenzierte Rentensystem biete Nach- wie Vorteile, denn die Löhne seien immer noch unterschiedlich hoch.

## Besuch in der Friedrich-Wolf-Gedenkstätte in Lehnitz

Ins wald- und wasserreiche Umland Berlins, nach Lehnitz bei Oranienburg führen 50 Mitglieder und Sympathisanten der GBM, um in der Friedrich-Wolf-Gedenkstätte an den 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus zu erinnern. Hier in der Waldsiedlung am Kiefernweg verbrachte der Arzt, Schriftsteller, Jude und Kommunist Friedrich Wolf seine letzten Lebensjahre bis zu seinem frühen Tod im Jahre 1953. Die Waldsiedlung wurde 1941–1943 im Auftrag der „Versuchsstelle für Höhenflüge“ für Testpiloten erbaut. Nach der Befreiung wohnten hier Schriftsteller wie Friedrich Wolf und Heiner Müller, einige Häuser wurden als Kinderkrippe sowie VVN-Erholungsheim genutzt.

Dank der engagierten Mitglieder des Fördervereins der Friedrich-Wolf-Gesellschaft ist es gelungen, in der Gedenkstätte das künstlerische und medizinische Vermächtnis Wolfs weiter zu erforschen und sein humanistisches Erbe heranwachsenden Generationen nahe zu bringen.

Sie hatten auch die Veranstaltung für uns vorbereitet. Wir konnten auch die langjährige Leiterin des Friedrich-Wolf-Archivs, die hochbetagte Dr. Emmy Wolf, begrüßen, die im Krieg in der Roten Armee gekämpft hatte. Der jüngste Sohn Friedrich Wolfs, der Kernphysiker Prof. Dr. Thomas Naumann machte uns in einer

berührenden Fotopräsentation mit dem Leben seines Vaters bekannt, der sich sowohl als Arzt als auch als Schriftsteller stets für die Interessen der kleinen Leute einsetzte, sich in seiner schriftstellerischen Tätigkeit hochaktuellen politischen Themen zuwandte und 1928 mit dem Eintritt in die KPD eindeutig Haltung bezog. Seit seinem Einsatz als Truppenarzt im 1. Weltkrieg war er entschiedener Kriegsgegner.

1933 musste die Familie Wolf Deutschland verlassen, sie emigrierte über Österreich, die Schweiz und Frankreich in die Sowjetunion, wo die beiden Söhne Markus und Konrad ihre Kindheit und Jugend verbrachten. Über diese Jahre im Exil hat später Markus (Mischa) Wolf in seinem beeindruckenden Buch „Die Troika“ anschaulich berichtet. 1937 wurde Friedrich Wolf in Deutschland ausgebürgert, es gab einen Fahndungsbefehl der Gestapo zur Sippenhaft und zu sofortiger Festnahme der Familie. Nach Kriegsende kehrte er zurück nach Deutschland, war Mitbegründer der DEFA und auf vielen Ebenen kulturpolitisch tätig. Den meisten unserer Generation sind seine oft auch verfilmten Werke wie „Prof. Mamlock“, „Die Matrosen von Cattaro“, das von Paul Dessau vertonte Poem „Lilo Hermann“ sowie seine berühmte „Weihnachtsgans Auguste“

ein Begriff. Eines seiner ersten Bücher „Die Natur als Arzt und Helfer“, ein sozialkritisches medizinisches Hausbuch, ist immer noch aktuell und wurde 1988 in der DDR und 2003 in der BRD neu aufgelegt.

Im Arbeitszimmer steht nach wie vor die Schreibmaschine, auf der seine Frau Else alle seine Manuskripte abtippte, denn Friedrich Wolf schrieb mit der Hand. Die Kopie einer Seite (alle Originale sind im Archiv der Akademie der Künste) konnten wir betrachten und zugleich die enorme Leistung von Else Wolf erahnen, die das entziffern und abschreiben musste!

Abschließend machte uns Thomas Naumann mit den Kriegstagebüchern seines Halbruders Konrad Wolf, des berühmten Filmregisseurs bekannt, der als knapp 18-jähriger in die Rote Armee eintrat und bis zu den letzten Kämpfen um Berlin dabei war. Trotz des allgemeinen Verbots, im Krieg Tagebuch zu führen, hatte er all seine schrecklichen Erlebnisse, die oftmals auch in seinen Filmen ihren Ausdruck finden, niedergeschrieben. Wer erinnert sich nicht an den bewegenden autobiographischen Streifen „Ich war 19“, in dem der junge Offizier zum ersten Stadtkommandanten von Bernau ernannt wird. Noch heute erinnert in Bernau eine Gedenktafel an Konrad Wolf, der 1945 für einige Tage der erste Stadtkommandant war.

Ein beeindruckender Tag in Lehnitz, herzlichen Dank an alle Organisatoren und wer dieses kulturpolitische Kleinod nördlich von Berlin noch nicht kennt, dem sei ein Besuch in der Friedrich-Wolf-Gedenkstätte sehr empfohlen.

**Anne-Katrein Becker**



 **Leserbrief**

**Dr. Helmut Koch  
(Eberswalde)**

**Anmerkungen zu neuen Filmen  
über das Konzentrationslager  
Buchenwald**

Mit Interesse haben 5,4 Mio. Fernsehzuschauer in Deutschland und auch ich die Neufilmung „Nackt unter Wölfen“ und die anschließende Dokumentation „Buchenwald – Heldenmythos und Lagerwirklichkeit“ gesehen.

Der Verdienst des Filmes „Nackt unter Wölfen“ besteht vor allem darin, dass der grausame Umgang der Nazis mit den Menschen in den Konzentrationslagern ungeschönt dargestellt und die damit verbundenen persönlichen Schicksale anschaulich deutlich gemacht wurden. Völlig vermisst habe ich eine differenzierte Darstellung politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge. So hätte man deutlich machen müssen, dass der gut organisierte Widerstand der Kommunisten gemeinsam mit Sozialdemokraten die Leiden aller Häftlinge, einschließlich der Kinder, milderte, während Kriminelle ihre von den Nazis übertragenen Funktionen im Lager zum persönlichen Nutzen bis zum Verrat anderer Häftlinge ausübten. Diese Hintergründe wurden zwar teilweise im anschließenden Dokumentarfilm dargestellt, aber im Schlusskommentar wieder abgeschwächt und relativiert. Als Vertreter der jungen Generation war ich 1945 Mitglied des Kreisvorstandes der SPD in Gera und nach der Vereinigung 1946 Mitglied des Kreisvorstandes der SED. In beiden Gremien waren politische Häftlinge

der KPD und SPD aus dem KZ Buchenwald stark vertreten. Aus der politischen Arbeit dieser Zeit und auch durch persönliche Freundschaften mit ehemaligen Häftlingen hatte ich vielfach Gelegenheit, das Leben und die wahren Geschehnisse im KZ Buchenwald, verbunden mit persönlichen Schicksalen, kennenzulernen. Ich halte deshalb aus diesen Erfahrungen schon den Versuch für unanständig, den antifaschistischen Kampf dieser Häftlinge herabzuwürdigen, wie das bereits in der Überschrift der Dokumentation „Heldenmythos und Lagerwirklichkeit“, aber auch in den Kommentaren dazu versucht wird. Der organisierte Widerstand der Buchenwald-Häftlinge verdient vielmehr unsere uneingeschränkte Achtung und Anerkennung. In diesem Zusammenhang hat mich auch befremdet – wenn ich das höflich ausdrücke – dass es die verantwortlichen Redakteure in einer abendfüllenden Sendung nicht für notwendig hielten, auch nur zu erwähnen, dass der Vorsitzende der KPD Ernst Thälmann von den Nazis in Buchenwald ermordet wurde. Bei dieser Gelegenheit scheint mir auch eine Klarstellung zu der globalen und einseitigen „Zwangsvereinigung“ von SPD und KPD notwendig. Sicher hat es Fälle von Administration und auch Zwang dabei gegeben, was zu verurteilen ist. In Wahrheit gab es aber 1945 vielfach einen tief verwurzelten Wunsch nach einer einheitlichen Arbeiterpartei, der bei den KZ-Häftlingen in Buchenwald schon während ihrer Haft entstanden ist. Auch diese Wahrheiten sollte man nicht verschweigen.



**WER  
RETTET  
WEN?**

EIN FILM VON  
**LESLIE FRANKE UND  
HERDOLOR LORENZ**

**Die Krise als Geschäftsmodell  
auf Kosten von Demokratie  
und sozialer Sicherheit**

Der Vorstand der GBM lädt zur Vorführung des Films „Wer rettet wen?“ am Dienstag, dem 23. Juni 2015, 17 Uhr in die Geschäftsstelle der GBM, Weitlingstraße 89, 10317 Berlin recht herzlich ein.  
Unkostenbeitrag: 2,00 Euro

Der Film zeigt die verfehlte Krisenpolitik von EU und EZB und den Griff nach den Steuergeldern der Bürger. Angeblich sollen Banken und Länder gerettet werden. Durch die Politik wurden immer neue Rettungsfonds geschaffen, aber gleichzeitig müssen mitten in Europa Menschen für Hungerlöhne arbeiten.

**Sie lügen  
wie gedruckt.  
Wir drucken,  
wie sie lügen.**

**Jetzt an  
Ihrem Kiosk**

... oder drei Wochen gratis testen:  
[www.jungewelt.de/probeabo](http://www.jungewelt.de/probeabo)

**DIE TAGESZEITUNG  
junge Welt**

GEGRÜNDET 1947 · MITTWOCH, 4. FEBRUAR 2015 · NR. 29 · 1,40 EURO · PVST A1002 · ENTGELT BEZAHLT

**Bispiel Hamburg**  
3 Wohnen ist eine Geldfrage. Auch in der Hansestadt haben weniger Begüterte da schlechte Karten

**Bispiel Caracas**  
6 Venezuelas Präsident warnt vor ablutigem Putsch. Solidaritätsaufruf von Weltjugendbund WBDJ

**Bispiel Athen**  
9 Nicht eingeklinkt: Griechischer Finanzminister fordert »intelligentes« Schuldenmanagement

**Geist von Jalt**  
Zwang zur Zusammenarbeit: Vor 70 Jahren trafen sich die akteure der Antifilialkoalition der Krim. Sie einigtenschar konturreiner Nachkriegsge von Knut Mellertshin

**Auftakt zum Widerstand**  
Mindestlohn schafft Schwarzarbeit, behaupten Wirtschaftsforscher ins Blaue hinein  
Finanzminister will Zollkontrollen aussetzen. Von Ralf Wurzbacher

**JW ist erhältlich im Bahnhofs- buchhandel und am Kiosk. Den Kiosk in Ihrer Nähe finden sie unter [www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)**



[www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)

## Aus den Ortsverbänden



**1. Mai 2015:** „Die Arbeit der Zukunft gestalten wir!“ war die Losung der DGB-Kundgebung auf dem Chemnitzer Neumarkt, auf der wir mit einem Stand unter dem blauen GBM-Schirm vertreten waren. Wir führten viele interessante Gespräche zu aktuellen Themen. Zum Abschluss sprach Wolfram Burkhardt mit dem Landes- und Fraktionsvorsitzenden DIE LINKE Sachsen Rico Gebhardt (MdL)

### Chemnitz und Umgebung

#### Das Mitglied des Sprecherrates Ursula Steger des Ortsverbandes informiert über Aktivitäten des Ortsverbandes

Um ein einheitliches Handeln aller aktiven Kräfte im Territorium Chemnitz zu fördern und die Kräfte zu bündeln, fand zwischen Vertretern der GBM, Ortsverband Chemnitz und Umgebung, mit dem Landesvorsitzenden der Partei DIE LINKE Rico Gebhardt in Dresden ein Arbeitsgespräch statt. Im Ergebnis lud Rico Gebhardt Vertreter der im OKV in Chemnitz tätigen Vereine und Verbände zu einer Beratung ein. Es nahmen Vertreter der territorialen Gliederungen folgender Vereine und Verbände teil: GBM (Gesellschaft für Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.), GRH (Gesellschaft zur rechtlichen und humanitären Unterstützung e.V.), ISOR (Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger bewaffneter Organe und der Zollverwaltung e.V.) und RFB (Revolutionärer Freundschaftsbund e.V.).

#### Diskutiert wurden folgende Probleme:

##### Kampf um den Frieden

Die gegenwärtige politische Lage ist nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt äußerst angespannt. In vielen Ländern tobt der Bürgerkrieg. Ein Kriegeausbruch über Ländergrenzen liegt in der Luft. Deshalb ist der gemeinsame Kampf für die Erhaltung des Friedens so wichtig. Dazu zählen gemeinsame Aktionen,

wie Ostermarsch, 1. Mai, Friedensdemonstrationen, Gesprächsrunden sowie Aufklärung über die Gefahren. Das betrifft nicht nur die Vereine und Verbände, sondern auch die Partei DIE LINKE.

##### Position zum Begriff „Unrechtsstaat DDR“

Der vom thüringischen Ministerpräsidenten Ramelow vertretene Standpunkt zur DDR wird von keinem der Anwesenden mitgetragen, auch von Rico Gebhardt nicht. Abgesehen davon, dass es diesen Begriff im Rechtswesen gar nicht gibt, war die DDR weltweit anerkannt, hatte diplomatische Beziehungen, gegenseitige Botschaften, war Mitglied der UNO. Die Entstehung der DDR, ihre Entwicklung kann nur im Zusammenhang mit der gesamten Geschichte gesehen werden: Der 2. Weltkrieg, sein Ergebnis, die sich nicht freundlich gegenüberstehenden Weltmächte USA und UdSSR, deren Kampf um Einflussgebiete auf der Welt. Erst die Verleugnung dieses Zusammenhangs macht die Diffamierung der DDR möglich.

##### Das derzeitige Geschichtsverständnis

In der Öffentlichkeit wird der Fokus auf den Anteil der USA an der Zerschlagung des Faschismus gerichtet. Der größere Anteil der UdSSR wird in der Regel verschwiegen. Geschichtsfälschung wird mit einseitiger Darstellung historischer Fakten betrieben, z. B. wird dargestellt, dass mit der Landung der Alliierten in der Normandie der Sieg über den Faschismus eingeleitet wurde. Der Anteil der Roten Armee wird nicht genannt, der Tag der Befreiung dadurch eine

völlig andere Bewertung. Auch hier gilt: Alle anwesende Vereine und Verbände müssen sich aktiv und offensiv auch in gemeinsamen Aktionen für die historische Wahrheit einsetzen.

Gespräch wurde von allen Anwesenden als sehr sachlich und konstruktiv eingeschätzt. Es wurde nochmals unterstrichen, dass die territorialen Vertreter diese Probleme nicht allein bewältigen können, dass hier Unterstützung und Einfluss der jeweiligen Vereine helfen müssen. Rico Gebhardt schlug vor, das Gespräch im Herbst 2015 weiterzuführen.

### Weißwasser

#### Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung hatte DIE LINKE des Altkreises Weißwasser am 08. Mai 2015 einen Autokorso organisiert.

In der Region Bad Muskau – Weißwasser fanden 1945 heftige Kämpfe statt, in denen noch viele Rotarmisten ums Leben kamen. Ihnen zu Ehren entstanden zu DDR-Zeiten mehrere Mahnmale, die nach 1990 teils in Eigeninitiative, teils unter Verantwortung der PDS erhalten, saniert und gepflegt wurden. Einige Mahnmale waren Stationen des Korsos.

Als Vertreter unserer kleinen GBM-Ortsgruppe nahmen Gerda Nachtmann und Brigitta Hochmann, Mitglieder des Ortsvorstandes, sowie Gudrun Stein, Fraktionsvorsitzende DIE LINKE im Stadtrat Weißwasser, aktiv an der Gestaltung dieser Veranstaltung teil. Start des Korsos war in Treben-

## Kolloquium der GBM e.V.

### „Berufsverbote und Elitenwechsel in Wissenschaft und Hochschulwesen im Kontext der Kundgebung am 4. November 1989, Berlin, Alexanderplatz“

Das Kolloquium setzt die im November 2014 begonnene Reihe zu Menschenrechtsfragen in und nach 25 Jahren Anschluss an die BRD fort. Die GBM hat sich seit ihrer Gründung in einem breiten Spektrum sozialer und politischer Menschenrechtsverletzungen engagiert, insbesondere auch im Kampf gegen Berufsverbote und zahlreiche weitere Diskriminierungen sowie für das Recht auf Frieden.

Wir laden Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein, die am 03. Juni 2015 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in den Räumen der GBM, Weitlingstraße 89, 10317 Berlin, stattfindet. Den Eröffnungsvortrag hält Professor Dr. Eckart Mehls, Historiker, Berlin. Moderation: Karl-Heinz Wendt, Vorsitzender der GBM.

Wir bitten um mündliche oder schriftliche Beiträge zur Debatte, wenn möglich auch mit einer Datei.

Wir danken den bisherigen Teilnehmern, die wir eingeladen haben, den Vertretern der GBM-Ortsverbände und allen Mitstreitern sowie Gästen, die wir um ihr Erscheinen bitten.

dorf, er führte über Gablenz nach Boxberg. An der Ehrung nahm dort auch der Bürgermeister der Gemeinde teil. Auf der zweiten Gedenkveranstaltung in Rietschen hielt die Landtagsabgeordnete für DIE LINKE Frau Kagelmann eine beachtenswerte Rede. Die nächste Station war Bad Muskau, und Ziel des Korsos war Weißwasser. Zu den Versammelten sprach hier das Mitglied des Bundesvorstandes DIE LINKE und ehemalige Mitglied des Bundestages Dr. Ilja Seifert. Der Chor der ehemaligen Russlanddeutschen vom Verein „Miteinander“ gestaltete ein Programm. Vertreter der Stadt Weißwasser legten ebenfalls ein Gebinde am Ehrenmal nieder.

## Was erwartet uns in der Republik Belarus?

Das Interesse an der vom Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen angekündigten Fahrt nach Minsk ist groß, und fast alle 46 angemeldeten Teilnehmer machten von dem Angebot Gebrauch, Informationen aus erster Hand, vom Botschaftsrat der Republik Belarus Aleksei Zhbanow zu bekommen. In der diplomatischen Vertretung in Treptow zeigte er uns eine beeindruckende Video-show über die Entwicklung seines Landes, das seit 1991 als unabhängiger Staat existiert. Belarus hat bereits seit 1945 als sowjetische Unionsrepublik einen eigenen Sitz in der UNO. Minsk wurde am 3. Juli 1944 von den deutschen Okkupanten befreit, dieser Tag ist seitdem Nationalfeiertag. Wir werden während unseres Aufenthalts an den diesjährigen Veranstaltungen teilnehmen.



Unvorstellbar waren die Zerstörungen, die dem Land von den deutschen Faschisten zugefügt wurden: Fast alle Städte waren dem Erdboden gleichgemacht, jeder vierte Einwohner (2,2 Millionen) kam im Krieg ums Leben, die einstige jüdische Bevölkerung wurde fast ausgerottet. Aber es hatte sich zugleich eine starke Partisanenbewe-

gung gebildet, die gemeinsam mit der Roten Armee die heimatliche Erde befreite. Heute hat Belarus 9,5 Mill. Einwohner, vor allem Belorussen, aber auch Russen, Polen und andere Nationalitäten, darunter eine kleine Minderheit Tataren, deren Moscheen in den entsprechenden Gebieten zu finden sind. Aufgrund der Auseinandersetzungen

in der Ukraine hat Weißrussland derzeit mehr als 60.000 Flüchtlinge aus dem Nachbarland aufgenommen.

Stolz ist man darauf, dass Arbeitsplätze gesichert, Bildung und Gesundheitsfürsorge kostenlos garantiert werden. Allein in Minsk gibt es 33 Hochschulen und Universitäten, eine totale Privatisierung in der Wirtschaft wie in den meisten Nachbarstaaten lehnt die Minsker Regierung strikt ab.

Wir werden uns im Juli selbst ein Bild machen können von dem Land zwischen Russland und der EU, werden zahlreiche Kulturdenkmale besuchen und können uns schon heute auf die berühmte Gastfreundschaft der Weißrussen freuen.

**Anne-Katrein Becker**

## Wir beglückwünschen alle Jubilare des Monats Juni 2015. Besonders herzlich grüßen wir

**zum 90. Geburtstag**  
Elisabeth Bayreuther, Berlin  
Werner Bockfeld,  
Lichtenberg im Erzgebirge  
Karl-Heinz Gromoll, Berlin  
Johanna Hübner, Schwerin  
Ruth Jury, Frankfurt/Oder  
Waldemar Lenzer, Gera  
Ursula Rudolph, Magdeburg

**zum 89. Geburtstag**  
Ruth Beidokat, Neuenhagen  
Charlotte Jatzke, Berlin  
Dr. Heinz Jura, Klötze  
Helmut Kreher, Berlin  
Hanna Pankratz, Berlin  
Eberhard Schütz, Berlin  
Wilhelm Seitz, Berlin  
Dr. Horst Taubert, Berlin

**zum 88. Geburtstag**  
Ingeborg Kandler, Dresden  
Maria Kühne, Berlin  
Erika Meinhardt, Dresden  
Lothar Oberück, Gera  
Gisela Saß, Berlin  
Elisabeth Siegemund, Weida  
Walter Strauch, Grimma  
Gerhard Thormeyer, Petershagen

**zum 87. Geburtstag**  
Martin Bahr, Halle/Saale

Annemarie Blochmann, Dresden  
Werner Bruns, Magdeburg  
Dr. Heinz Findewirth, Chemnitz  
Dr. Horst Geißler, Chemnitz  
Werner Geißler, Chemnitz  
Prof. Dr. Heinrich Gemkow, Berlin  
Heinz Hanke, Magdeburg  
Arnold Hofert, Berlin  
Edith Hoffmeister, Berlin  
Helmut Ihle, Neuenhagen  
Eberhard Müller, Gera  
Dr. Horst Noack, Berlin  
Walter Pech, Cunewalde  
Erich Pfabe, Kleinolbersdorf  
Dr. Edith Steiniger, Wildau  
Hedwig Tauer, Potsdam  
Manfred Werner, Berlin

**zum 86. Geburtstag**  
Sonja Beck, Berlin  
Rudolf Freitag, Berlin  
Eva Hößelbarth, Berlin  
Ingeburg Lenk, Zwickau  
Prof. Dr. Heinrich Opitz, Glienicke  
Achim Reichardt, Rangsdorf  
Dr. Hedwig Winter, Berlin

**zum 85. Geburtstag**  
Hans-Joachim Buchmann, Berlin  
Lona Froehlich, Berlin

Dr. Klaus Krawczack, Gosen  
Werner Lehrer, Magdeburg  
Irene Marcinkowski,  
Neubrandenburg  
Manfred Pösch, Berlin  
Rosemarie Schuchardt,  
Bad Blankenburg  
Dr. Wolfgang Schwanitz, Berlin

**zum 80. Geburtstag**  
Wolfgang Budzin,  
Neubrandenburg  
Dr. Erika Czwing, Berlin  
Rudi Damm, Gera  
Siegfried Ebert, Berlin  
Erika Jante-Richter, Bad Steben  
Christa König, Zeuthen  
Joachim Kutschmann, Berlin  
Heinz Langer, Berlin  
Marga Möslein, Alberstedt  
Peter Sander, Chemnitz  
Hella Simmrow, Berlin  
Helga Schmidt,  
Schermen bei Burg  
Klaus Trautmann,  
Frankfurt/Oder  
Heinz Trezibiatowski, Berlin  
Dr. Martin Uffrecht, Potsdam

**zum 75. Geburtstag**  
Brigitte Durak, Berlin  
Dieter Kromer, Berlin



**zum 99. Geburtstag**  
Erika Fuhrmann, Berlin

**zum 94. Geburtstag**  
Harry Börner, Chemnitz  
Magda Radicke, Potsdam

**zum 93. Geburtstag**  
Kurt Diedrich, Benau  
Rudolf Fleck, Wurzen  
Kurt Neugebauer, Halle/Saale  
Werder Treder, Neubrandenburg

**zum 92. Geburtstag**  
Karl Heinz Engelmann, Berlin  
Wiltrut Kiefer, Berlin  
Friedrich Mellmann, Rudolstadt

**zum 91. Geburtstag**  
Else Rothe, Hoppegarten  
Dr. Wolfram Stübner, Dresden  
Dr. Herbert Weiz, Berlin

**Herausgeber**

Bundesvorstand der Gesellschaft  
zum Schutz von Bürgerrecht und  
Menschenwürde e. V.  
Weitlingstraße 89, 10317 Berlin  
Tel.: 030 5578397  
Fax: 030 5556355  
E-Mail: gbmev@t-online.de  
Website: www.gbmev.de

**Geschäftszeiten**

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr  
Fr. 9.00–12.00 Uhr

**Bankverbindung**

Berliner Sparkasse  
BLZ 100 500 00  
Konto-Nr. 0013 192 736  
Neu ab 01. Februar 2014  
IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36  
BIC BELADEV3333

**Erscheinungsweise**

monatlich

**V. i. S. d. P.**

Karl-Heinz Wendt  
Redaktion: Jörg Pauly

**Redaktionsschluss**

22. Mai 2015

**Redaktionsschluss  
der nächsten Ausgabe**

26. Juni 2015

**Layout, Herstellung und Vertrieb**

MediaService GmbH  
Druck und Kommunikation  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin  
Tel. 030 29782940

Für den Inhalt namentlich gezeich-  
neter Beiträge sind die Autoren  
verantwortlich.

Herausgeber und Redaktion haften  
nicht für unaufgefordert eingesand-  
te Manuskripte. Sie behalten sich  
das Recht vor, über den Abdruck  
eingesandter Beiträge zu entschei-  
den und zum Abdruck kommende  
Beiträge zu kürzen

Die **akzente** dienen dem Gedan-  
kenaustausch der Mitglieder und  
Ortsverbände. Artikel können bei  
Behörden nicht als rechtsverbind-  
liche Auskunft benutzt werden.



## Gegenwärtig wird in der Galerie der GBM eine Fotoausstellung gezeigt

### Gabriele Senft, die Autorin der Ausstellung hat ihr den nach- stehenden Text vorangestellt: „Leuchtend prangten ringsum Apfelblüten ...“

diese lichten Zeilen halfen mir bei  
der „Zeitreise“, die ich unternahm,  
nachdem ich von der Möglichkeit  
erfuhr, mit meinen fotografischen  
Mitteln einen Beitrag zum 70. Jah-  
restag der Befreiung vom Hitlerfas-  
chismus zu leisten. Im Januar be-  
gann ein abenteuerlicher Abschnitt  
für mich in einer noch verschneiten  
Oderlandschaft in Küstrin-Kietz.  
Ich hab seitdem vieles gelesen  
und betrachtet. Vor allem Konrad  
Wolfs Film „Ich war 19“ stand mir  
mit seiner humanistischen Aussa-  
ge und den eindringlichen Bildern  
zur Seite. Nie hatte ich jede Fa-  
cette des Tageslichts, jedes Wetter,  
jede Regung der Natur in dieser  
geschichtsträchtigen Region so in-  
tensiv erlebt; konzentriert auf die  
Frage: Wie sahen das die Menschen  
in jenen letzten Tagen des Krieges?  
Die zurückkehrenden Kraniche und  
Störche, die anschwellenden Knos-  
pen – haben die Menschen es vor  
70 Jahren wahrnehmen können?  
Diese in der Natur erwachende  
neue Hoffnung – konnte das die  
Entschlossenheit der Rotarmisten  
stärken, dem faschistischen Wüten  
ein Ende zu setzen und bei allen die

Sehnsucht nach Frieden? Gleich zu  
Beginn bewegte mich ein Moment  
sehr, als polnische Mitarbeiter des  
Museums von Kostrzyn bei der  
Bergung von zwei nebeneinan-  
der ruhenden Soldaten, die in den  
Märztagen 1945 bei den Kämpfen  
in der Festung Küstrin ums Leben  
gekommen waren, anhand der ent-  
deckten Kennungen feststellten:  
einer trug die deutsche Kennmarke,  
der andere hatte sich seine russische  
Medaille für Tapferkeit angeheftet.  
Dieser hatte einen weiten Weg hin-  
ter sich, um der Nazibarbarei bis an  
die Wurzel zu gehen und musste  
dafür sein Leben lassen. Der andere  
hat nicht erkannt, dass er sich opfert  
für die Herrschaft von Verbrechern  
an der Menschheit.

Von Januar bis April 2015 war  
ich in Gedanken ständig und oft  
wirklich auf dem Weg der Roten  
Armee von der Oder bis Berlin,  
besuchte einige der zahllosen so-  
wjetischen kleinen und größeren  
Denkmäler und Gräber, auch die  
der deutschen Kriegstoten in Hal-  
be – und las die Daten: geb. 1921,  
1922 (wie meine Eltern), 1926 wie  
Konrad Wolf, unzählige gefallen  
in den Apriltagen 45, auch vom  
24. April, heute genau vor 70 Jah-  
ren las ich Todesdaten von Rotar-  
misten am sowjetischen Ehrenmal  
in Berlin-Tiergarten. Ich nahm die  
heutige Stimmung in den Orten an  
der Oder wahr, die meisten unserer  
Väter hatten bei Kriegsende fana-  
tisiert gekämpft und in fast jeder  
Familie gibt es Opfer. Vielleicht  
haben Deutsche darum nicht be-  
griffen, dass andere sie vom Fas-  
chismus befreien mussten, weil  
sie es nicht selbst geschafft hatten?  
Dass sie ihren wahren Feind auch  
später während der DDR nicht  
erkannten, nicht dazu lernten, das  
kann ich nicht verstehen. Sie er-  
hielten im östlichen Teil des Lan-  
des zum ersten mal die Chance,  
ein friedliches Deutschland aufzu-  
bauen, sie haben sich darin einge-

richtet und es nicht verteidigt. Und  
diese sind in der Mehrzahl, emp-  
fand ich.

Sie lernen in der Ausstellung drei  
Frauen kennen, die mir sehr wichtig  
sind. Die eine begleitete mich meh-  
rere Jahre in meiner beruflichen Tä-  
tigkeit bei ADN, mit den beiden an-  
deren verbindet mich, dass wir uns  
zusammen mit anderen 1999 am  
24. April in Belgrad mit den dortigen  
Einwohnern solidarisierten, –  
wir wollten unser Entsetzen darüber  
ausdrücken, dass sich Deutschland  
wieder an einem völkerrechtswidri-  
gen Angriffskrieg beteiligt.  
Ich bin stolz darauf, hier in  
Deutschland zu denen zu gehören,  
die Verantwortung übernehmen  
und wie in anderen Völkern die  
Hoffnung auf eine Welt ohne Krie-  
ge nicht aufgeben.

Der 8. Mai 1945 – ein Tag, an dem  
die Menschheit aufatmen konnte,  
von Angst vor den Gräueln des  
Krieges und der Schreckensherr-  
schaft befreit – die Bedeutung die-  
ses Tages hervorzuheben und wer  
für diese sich eröffnende friedliche  
Zukunft die größten Opfer brach-  
te, das muss immer wieder, immer  
aufs neue bekräftigt werden.

Ringsum leuchten die Apfelblüten  
und ich wünsche mir eine Welt, wo  
sich alle daran erfreuen können.

### 19 Mitglieder

19 Mitglieder überwiesen von  
Mitte April bis Mitte Mai 2015  
Spenden an die GBM.  
Der Vorstand bedankt sich herzlich.

#### Aktuelle Bankdaten für einen

#### Überweisungsvordruck:

Begünstigter: GBM e.V.  
IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36  
BIC BELADEV3333  
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse  
Kundenreferenzen (1 Zeile): Spende  
noch Verwendungszweck (2 Zeile):  
St.-Nr. 27/666/53250

## Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



**Dr. Rudolf Dix**  
Zeuthen

**Werner Matthey**  
Jena

**Irmgard Grajewski**  
Güstrow

**Jürgen Muschner**  
Weißwasser

**Erika Haase**  
Leipzig

**Dr. Waltraud Roick**  
Sehma

**Wolfgang Speer**  
Berlin

**Eva Hoehnel**  
Berlin

**Dr. Günther Schneemann**  
Berlin

**Rolf Tanner**  
Niederau

**Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.**